





## Von der Karwoche zum Osterfest

### Die Auferstehungslehre als wirtschaftliches Problem

Jede Bewegung in der Natur setzt ein „Gesäß“ voraus, besetzt dem Höhlen aus einem Raum erhebt in einem Raum, oder Spannung. Ob der Wind weht, ob das Wasser die Wärme strahlt oder Licht durch den Weltraum flutet, ob Wasser aus dem Rohr fließt oder Gänge unter der Erdoberfläche strömen, immer und ohne jede Ausnahme ist es ein Leben der Materie vor der geballten Energie in der Wärme. Selbst wenn ein Automobil fährt, bewegt es sich nicht ohne einen Motor, der außerhalb liegt.

Wie jede Spannungslagerung führt selbst zur Entladung, so mußte ja die ganze Erde in Trümmer gehen, sondern Kraft sie so lange Zeit hindurch aufspeichern. Diese zusehender werden nennt der Physiker „potentielle Energie“. Alles, was in der Natur gespeichert ist, ist nichts als fortwährendes Ausströmen dieser potentiellen Kräfte, denen wir freilich Wirkung zu verschaffen vermögen. Nichts anderes geschieht in unserem Körper beim Atmen. Wenn wir die Bewegungen des Lebens und Lebens machen, können wir dies auch wieder nur durch Atmung vollbringen, aber hier zum Zweck der Aufspeicherung der Kräfte, deren Lösung wiederum, wenigstens zum Teil, in unsern Willen liegt. Das ist das Wunder des menschlichen Geistes.

Das ist das Rätsel der Atomzerpflanzung noch nicht gelöst. Wir müssen uns alle unsern Willen zu unterwerfenden Kräfte der Sonne beziehen, sei es, daß wir mit ihnen das Wasser der Flüsse fließen lassen, sei es, daß wir mit ihnen die Pflanzen der Erde, die Früchte der Sonne geborenen Pflanzen, der Erde zum Antriebe unserer Maschinen verwenden.

Aber die liebe Sonne strahlt schon seit Jahrtausenden auf unsere alternde Erde in gleicher Stärke herab, und doch ist es kaum 150 Jahre her, daß es über die Menschen kam, als man in einem Maschinenbau hineingelassen wurde. Das sind vierzig Jahre, die wir mit ihnen leben und zu bringen, zu bauen und zu graben. Das fühlte über die Oberfläche des Erdballes, die feste sich in unbewohnten Gebieten fest, das zerbrach das Ansehen der Erde, das tief zusammen und spritzte wieder auseinander, es redete und schrieb, forderte und lehrte. Und tritt sich selbst, als ein Naturgesetz.

Und doch sind die Vorgänge des „technischen Zeitalters“ schon heute als in früheren Zeiten. Auch damals kam man langsam in die gewaltige, nach stets gleichen Methoden Leben des frischen Romaden oder liegenden Bauern. Wir haben, wie sie zusammenfallen und sich fähig berechnen. Die sie modern und Größe bauen. Aber wenn wir auf diese alten Geiten Kultur blicken, so sehen wir in ihnen eigentlich weiter nichts als Zusammenfragen, ja meist sogar ein Zusammenraufen an Dingen, die das Leben schöner machen. In die Maschinenbau und Metallwerk wurden gemalt Menschenmatten hineingepreßt, die spungen wurden, einen Teil ihrer Arbeitskräfte auf zu setzen, die sie zu bauen. Gewiß hatten wir über die verfeinerte Welt, der die Menschen damals zu leben mußten, aber diese Verfeinerung bezog sich nur auf die Verwendung, auf den Verbrauch, es war Genuß-Kultur. Die Methoden der Erzeugung selbst verbesserten sich nur sehr langsam. Kein menschliches Hinterfeld besetzt darin, vom Reich der Schatzkammer bis zum Reich der Kasse. Gewiß hatten wir über die verfeinerte Welt, die sie früher ganze Völker begünstigten, sie können heute durch ein kleines Volk in einer einzigen Aufstufung hergestellt werden.

Diese Wertmüdigkeit erklärt sich aber nicht so leicht, wie das oft behauptet wird, indem man auf technische „umstehenden“ Gefinnungen hinweist. Auch die Weisheiten der Alten hatten sich schon Werke von Maschinen gebaut, aus denen sich hätte ein technisches Zeitalter entwickeln können. Aber die Zeit war noch nicht reif. Denn es muß es an der Auslösung der Gesamtenergie gefehlt haben, denn es ist eben der Grund nicht richtig, daß alles eine gewisse Zeit zur Entwicklung braucht. Wir haben heute Völker von Hunderten bis Millionen in Asien, die auf dem Gebiete der Technik und Organisation seit dreitausend Jahren nicht den geringsten Fortschritt gemacht haben. Der nordostasiatische Völker steht heute noch auf dem gleichen Standpunkt wie der Mensch im Mittelalter vor Christus.

Man hat sich schon oft den Kopf darüber zerbrochen, ob dieses explosive Auslösen der Willenskraft für die Menschen ein Segen war, ob nicht diese Umwälzung des ganzen menschlichen Seins mehr Schmerz als Freude gebracht hat, ja, ob es nicht besser wäre, wieder auf unseren ganzen Willen entgegenzukommen, um ihn Einigkeit zu gestalten. Wie spüren in uns das brennende Fieber, wir wägen uns freudig in kramigen Ubergangszeiten, wir bezweifeln am Sinn dieser Welt. In solchen

Stimmungen sucht der Mensch Zuflucht in seiner Religion. Er schreit nach einem Leben, wie er es sich wünscht, es gibt Auslassung nach der Auferstehung, die ihm verheißen wurde.

Aber die Religion wäre ein trauriges Requiem, wenn sie nur auf das wäre, in stillen Stunden zum Trost herbeigeholt zu werden. Sie muß uns mehr bieten, und sie tut dies auch. Es ist der falsche Weg, wenn wir uns in der Dual der Unklarheit und in der Dunkelheit des Unwissens uns selbst irgendeinen Glauben zusammenklammern. Denn in jeder Stunde des Lebens verlagert unter Wissen, und wir können nicht anders, als die Räden durch den Schmelz aus dem Bahnhofs abgeht, aber wir glauben daran. Der Kaufmann weiß nichts vom Erfolg eines Geschäftsaufstieges, er denkt nur an das Eintreffen seiner Veranlagungen. Große Städte unserer Vorfahren müssen, um den Gängen einen Halt zu geben, durch Hypotheken ersetzt werden. Wir müssen „so tun, als ob“ wir es wüßten.

Es ist nun aber nicht selten, daß weitaus häufiger dieser Glaube richtig ist, als er sich als falsch erweist? Unbekannte Kräfte müssen in uns lebendig sein, die uns den Weg weisen. Man spricht naiv vom „Schwengel“, und der Schwengel deutet es uns als „Unterbewußtsein“, das oft viel weitausholender und flexibler arbeitet als unser laßiges, logisches Denken. Jeder dunkle Drang, der dem wirtschaftlichen Denker, dem „Wohler“, hinaussteigt, er vermag ohne Zweifel darauf, zu der Literatur tauchen gleich Menschen auf, die Ereignisse voranschauen, die erst in Jahrzehnten eintreten. Wollen unter uns leben Propheeten in großer Zahl, denen wir nur nicht zu glauben vermögen.

Und Jesus Christus? Mühte er nicht zum Galgenhölzchen emporkommen, um vor die irrenden Menschen ein ewig brennendes Signal aufzuhängen, das sie immer wieder zu seinem Wort hinzieht? Jede Zeile der Lebensgeschichte Christi zeigt uns, daß er unter keinem Zwang von außen handelte. Bis zur letzten Stunde waren ihm noch hundert Möglichkeiten gegeben, dem Opfer auszuweichen. Er sah die Unmöglichkeit ein, sich seinen Mitmenschen verständig zu machen, er mußte sich selbst opfern! Und gerade in der gewaltigen Worte der Hoffnung auf die Auferstehung: keine Auferstehung!

Aber so oft wir die Oberflächlichkeit befinden, so oft wir das Fest des Frühlings feiern, so oft sich Menschen in Wort und Schrift bemühen, eine Hoffnung auszusprechen, das es nunmehr, von diesem Auferstehungstag an, besser werden würde, spricht das Leben allen diesen schönen Worten Spott. Und warum? Weil es nicht ein Ereignis ist, auf das Christus hinwies, ein Werdend und Werdensfreund, sondern weil der Tag der Auferstehung bereits ist, an dem der Glaube an Christi Wort zum Wissen geworden ist.

Was aber sagte Christus? Mit welcher Tiefe schlug er der ganzen Lebensanschauung seiner Zeit und Nachwelt ins Gesicht: mit der Behauptung, daß der Vektor alles menschlichen Lebens nicht der Genuß ist, sondern die Arbeit. Zwei Jahrhunderte mußten vergehen, bis wir jetzt endlich zu demselben Vermögen, daß diese Lehre zum mindesten richtig sein kann. Noch windet sich die Dogmatik in Verlegenheit bei der Ausdeutung der Worte Jesu über wirtschaftliche Dinge, dem Satz: „Ihr solltet nicht

fragen, was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden!“ Man sieht es als notwendig befände, gleich als ob die Wirtschaft außerhalb unseres Lebens stünde. Man weist auf die „anderen Weltkulturen“ zur damaligen Zeit hin, man will das Wort nur als ein Gleichnis hinstellen.

Es ist nun nicht eigentümlich, daß von der Zeit Jesu ab sich wirtschaftlicher Fortschritt immer an die Ausbreitung seiner Lehre band? Und ist es nicht auffallend, daß die großen Umwälzungen der neueren Wirtschaftsgeschichte gerade da am stärksten waren, wo sich Aufsteiger gereinigte Lehren ausbreiteten, daß man sich die Güter auch selbst schaffen konnte. Und nun kam die Zeit, in denen wir in immer größerer Maßstäbe die Mittel fanden, aus uns selbst heraus durch die Produktion uns Lebensunterhalt und zahlreiche, früher unbekannt gewinnliche zu schaffen. Aber immer noch herrscht die Lehre vom Raum. Von dieser Seite her betrachtet ist der Fortschritt eines Fortschritts nichts anderes als der vergrößerte Auf eines Geschäftsführers, dem nicht zum Bewußtsein gekommen war, daß gerade in seiner Zeit die Mittel geschaffen worden waren, dieses Elend der Jahrtausende zu bejagen.

Betrachten wir heute den Jaubergarten der Technik, die Möglichkeiten der Erzeugung aus Schaltung durch Organisation und Nationalisierung, wir müssen wir doch erkennen, daß wir in dieser Bewegung schon weit vorgeschritten sind, daß wir aus dem Raum des Lebens herauskommen und uns dem Gebiete der Natur nähern, daß die Erlösung naht, daß es nur noch einer letzten Willensentregung bedarf, und die Welt kann anstatt durch Zwang, Not und Ausbeutung mit Liebe regiert werden. Wir erkennen, daß die Zeit nahe ist, in der der mühsam gebaute Apparat der Produktion immer mehr von selbst läuft, und in der wir nicht mehr zu fragen brauchen: was werden wir essen, was werden wir trinken? Sowie wir dies aber nicht nur spüren und unbewußt glauben, sondern mit voller Klarheit zu tun, dann hat sich Christi Mahnung und Weissagung erfüllt, dann ist der Tag des Seins, die Auferstehung gekommen.

Dr. Fr.

### Dividenden

Generel Erdgasanstalt (Sehr. Reichsm., Gera)	12 (12)	
Kang Yuan A.G., Berlin	0 (0)	Borsdorf
Deutsche Eisenbahn-Verkehrs-Gesellschaft, Berlin	7 (6)	„
Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur	12 (12)	„
Erste Deutsche Fein-Zigaretten-Fabrik, Brandenburger	8 (8)	„
Freiburger Creditbank e. o. m. b. H., Freiburg (Süd)	8 (8)	„
Sächsischer Bankverein	10 (10)	„
A. M. John A.G., Erfurt	10 (10)	„
Nährkraft A.G., Hamburg-Leipzig	12 (12)	„
Leipziger Transport- und Niederlage-Gesellschaft	12 (12)	„
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft	10 (10)	„
Magdeburger Milchversicherungs-Gesellschaft	10 (10)	„
Meißnische Textil-Fabrik-Gesellschaft, Zeitz (Süd)	10 (10)	„
„Mitt.“ Wäscherei u. Industrie, Frankfurt (M.)	12 (10)	„
Norddeutsche Affinerie, Hamburg	12 (10)	„
Reinecke Wollwägerei, Magdeburg	7 (8)	„
Ueberlandstraßenverkehrs-Paktung (Süd)	7 (7)	„

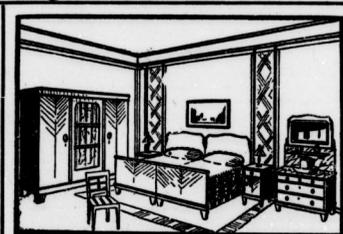
**JUNKERS**  
Gasbadeöfen  
Bezug durch die Fachgeschäfte  
Illustrierte Durchschnitte kostenlos

**CHRISTOPH-ANHÄNGER**  
Lastanhänger für jeden Verwendungszweck  
Technisch vollkommen.  
Im Gebrauch überall glänzend bewährt.  
Vorteilhafteste Zahlungsbedingungen durch eigene Finanzierung.  
**Christoph & Unmack A.-G.** Niesky Oberlausitz  
Abteilung Fahrzeugbau.  
Verkaufsstelle: Robert Wendenburg, Halle a. S., Blücherstraße 3.

### Möbel-Sonder-Angebot! zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Netto-Kasse-Preisen



**Speisezimmer** Eiche gebeizt RM **885** netto



**Schlafzimmer** hell und dunkel Eiche RM **785** netto



**Küchen-Einrichtung** RM **275** netto

Teiltzahlung wird gegen besondere Vereinbarung gern gestattet. Mitverzeichnete Teppiche, Lampen etc. sind im Preise nicht mit eingerechnet.

**Möbelhaus Max Große, Halle a. S., Königstr. 28 Leipzig.**

# Wohin reise ich?

Beilage zur Halle'schen Zeitung  
226. Jahrgang, 31. März 1929

## Mitteldeutschland

### Bad Harzburg

Der lang anhaltende harte Winter hat die Ausführung der zahlreichen stehenden Projekte außerordentlich aufgeschoben. Mit den Arbeiten für die Seilbahnbeobachtung nach dem Burgberg ist jedoch begonnen worden, und zwar führt je eine Seilbahn das Tal- und den Bergabwärts aus. In die geplanten Materialien bei der Firma Kleiderl, Leipzig, bereits fertiggestellt sind, ferner mit der Anfertigung der Bahn nach zu Beginn der Bauarbeiten gerechnet werden. Dagegen wird man mit dem Bau des Schwimmbades und des Kindererholungs, welche beide mitten in das Kurviertel neben dem Badehaus zu liegen kommen, bis zum Herbst mit der Ausführung warten müssen, um die Nähe des Kurortes nicht zu verlieren.

In den letzten Tagen sind in zahlreiche Annehmungen zum Eisenfest eingeladen, das sämtliche Hotels und Pensionen für geöffnet sein werden. Auch das große Kurhaus wird neben dem als Winterkurhaus dienenden Hofraum im Betrieb sein. Das Badehaus zu Fußläufigkeit sind jetzt schon dreimal wöchentlich sämtliche Kurmittel zu.

### Bad Grund (Oberhartz)

Die jüdischen Kellereien haben eine Reihe Befähigte, die für die Entlastung des Kurortes von großer Bedeutung sind. Unter den 12 Baugewerkschaften für ein neues Kurbad wurde der des Architektenbüro Schradner-Geseler ausgewählt. Die Bauausführung soll so beschleunigt werden, daß das neue Bad neben dem älteren Kellereibau noch in der kommenden Saison im Betrieb genommen werden kann. Der Neubau soll in der Hauptstraße umfassen: 19 Moorbadzellen, 18 Fischbader-Badzellen, 2 gemeinsame größere und 1 kleinen Fischbader, 1 Inhalatorium, 1 Sol-Zirkelbassin, 1 Winterinnenbad, Saunen, Möbelsaunen, Schwimmbäder und andere Badeeinrichtungen usw. Die Anlage des Kurortes und die Empfangshalle sollen ein würdiges und dem Charakter des Ortes entsprechendes Aussehen erhalten. Der vor dem Badehaus liegende sogenannte jüdische Schuppenplatz wird gärtnerisch ausgearbeitet und erhält eine Leuchtfontäne.

### Garzheim

Die Zentralfürsorgestelle der Garzheimer Kurverwaltung weist darauf hin, daß die bekannten Kurmittelschnecken in Bad Garzheim, Braunsberg (zwei neue moderne Schalen) und Altenburg sowie die Oberberger Jungschnecke in Schöndorf, Braunsberg und, welche in schöner, gesunder Lage dem unter der Not der Zeit lebenden deutschen Mittelstand bzw. der deutschen Jugend zu geringem Preis als pflichtige, frohe Erholungsstätte dienen, auch weiterhin nutzbringend geöffnet sind. — Anfragen und Anmeldungen müssen an obige Stelle erfolgen.

### Mindererholungsheim in den Seilstätten.

Gesundheitlich gefährdete, erholungsbedürftige Kinder finden Aufnahme in den See- und Gebirgsseilstätten und können so im Jahre

1929 gebundenen Vereins für Kindererholungsheim Berlin. Reisebüro im Sekretariat, Berlin, Scherzstraße 9.

## Ostdeutschland

### Bad Altheide

Bad Altheide hat das große Kurhaus infolge harter Zimmerfrage bereits eröffnet, nachdem umfangreiche Umbauten, um die Einrichtung sämtlicher Zimmer mit steigendem Stell- und Warmwasser, Bau einer großzügig angelegten Empfangshalle und Umbau, beendet sind. Aber auch andere bedeutende Kur- und Altheide sind bereits in Angriff genommen worden. Das bisherige Postgebäude wurde als Verwaltungsbüro der Badeverwaltung eingerichtet und die freigebliebenen Räume im Nebenbau dienen zur Erweiterung des Lesesaals und der Vergrößerung des Saalens. Cafés, das vollkommen im modernen Stil von einem Berliner Architekten eingerichtet wird. Auch in diesem Jahre ist wieder das Garzheim Stadtheater und das Theatergebäude, welches unter der Leitung seines neuen Intendanten Stahl aus Frankfurt (Oder) für Bad Altheide verpflichtet worden. Als Tanzkapelle für die Sommer-saison gelang es, die bekannte Spezialkapelle Luigi Marini — früher Europa-Pavillon, Berlin — zu gewinnen. In besonderen Veranstaltungen sind vorgesehen: Tanzturnier um die Weilerhoffen von Ostdeutschland am 1. Juni und am 21. Juli Reit- und Fahrturnier auf dem im vorigen Jahre durch hergerichteten Turnierplatz. — In den nächsten Tagen erscheint der neue Sommerprospekt, der kostenlos erhältlich ist.

### Kelberg

Die Solbäder sind geöffnet vom 1. Oktober bis 1. Mai. Jeden Monat einmal findet eine Theatervorstellung, jede Woche einmal ein Konzert statt. An Kurorten werden 75 Prozent der Sommerkuristen empfangen.

## Nordsee

### Norderney

Der frühere langjährige Direktor des Hotels „Der Jürtenhof“ in Norderney, Herr Sparte, hat die im vergangenen Jahre umgebauten und zum Teil völlig neu eingerichteten Kurhausbetriebe in Norderney, des Kurhaus-Bauwerks, des Saalens, des Saalens und des Kurhauses bereit für längere Jahre gepachtet. Die hierdurch erfolgte Zusammenfassung des Kurhauses mit den Logierhäusern ermöglicht die bestmögliche und vielfachen Wünschen entsprechende Möglichkeit, auch im Kurhaus volle Pension zu erhalten.

### Porzum

Porzum besitzt an seinem Nordstrand den größten und schönsten Strand mit dem stärksten Wellenschlag. Dieser herrliche Platz soll auch in diesem Jahre den Gästen zur Verfügung gestellt werden. Die Badeverwaltung wird keine Anstrengungen, das neue Porzumbad modern einzurichten. Das Nordbad hat den großen Vorteil,

daß dortselbst ohne Rücksicht auf Ebbe und Flut täglich von 8 bis 18 Uhr gebadet werden kann. Die mächtigen Dünen, in der Mitte des Kurortes liegt, ermöglichen den Gästen ungezwungen Aufenthalt während des ganzen Tages.

### Nordseebad Wijk an Vliet.

Dieses Winter sind die Nordseeferien als Winterkurorte, Kurorte gesunken. Die Zeitungen wählten nur von Sturmgeschäden Eisperre zu berichten. Man hat aber zu Unrecht alle Ferien, einem Topf geworfen. So hat Wijk bis auf zwei Tage die schönste mögliche Verbindung aufrecht erhalten. Niemand ist aber von der Freiheit der Meeresküste die Rede gewesen, davon, daß der Ort nicht nur Wijk, sondern auch Sonne brachte mit allem Glanz des Winters. Auch hat unser Thermometer, mit Ausnahme von zwei Tagen, wo es auf 18 Grad minus sank, immer unter 10 Grad geblieben. Im Winter sind unsere Kurorte, wie es sich im Sommer zeigt, im Winter nicht weniger schön als im Sommer. Morgens und mittags hegen wir die Strände und Wälder im Nebel und nachmittags nach dem Regen. Wie im Laufe des Jahres zeigt sich an der Nordsee der Wert der schönsten Abkühlung so angenehm wie im Winter. Mit dem Februar hat auch der Ostwind wieder begonnen. Der Wind hat nach Westen umgewunden. Die erste Perle, die steigende Temperatur den nächsten Frühling. Niemand in Deutschland ist froher dieser Jahreszeit so viel Wärme auf den Erdboden herbeibringt, durch die klare, frische Nordsee. Offen ist der Schutz vor Wind, Schwindel hat nach dem Winter eine längere oder längere Erholung gefunden. In Wijk kann es sich erholen und zugleich die Schule besuchen. Die Nordseeferien in Wijk ist eine ideale Reiseunterkunft und das Nordseeferienprogramm am Südtstrand eine ideale Unterstufe mit Grundschule, Vorbereitung für die anderen Schulen und Internat für Knaben und Mädchen.

## Reise-Literatur

Wegen der großen Sibirienkurorte. Von vielen kleineren Kurorten ist in der ersten Hälfte der Reise-Literatur eine Erwähnung zu finden, die in allen größeren Reisebüros des In- und Auslandes erhältlich ist und kostenlos abgegeben wird. Der Vorteil dieser Reise-Literatur liegt in der Erweiterung unterseiner und enthält nun auch ein Verzeichnis der dortigen Hotels, Pensionen und Sanatorien mit detaillierten Preisangaben. Der reich illustrierte Anhalt schließt die Bedeutung des Kurortes in Hinsicht auf die landschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung. Die Reise-Literatur ist der eben genannten Reise-Literatur gegenüber besonders attraktives Unternehm, wird auch auf Wunsch von dem Kurort- und Reisebüro der Firma S. Dammberg, Berlin, unter den Listen 5, unentgeltlich verschickt.

**Bad Liebenstein**  
bei Eisenach  
Thüringer Wald  
Spezialkuren bei Herz- und Nervenleiden, Blutmangel, Bleichsucht, Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Krankheiten der Verdauungsorgane, Fettleibigkeit und anderen Stoffwechselkrankheiten.  
Natürliche Stahl-, Kochsalz- und Moorbäder / Trinkkuren / Luftkurort  
Bäderabgabe ab 2. April

**„Der Kalschhof“**  
Kurhaus Hotel  
Alle technischen Neuerungen.  
Größe: 100 Zimmer, zum Teil mit direktem Anschluß der Heilquellen an die Privatbäder. Prospekt und Preise durch die Hotel-Direktion. Eröffnung 25. April.

**Bad Charlottenbrunn**  
in Schlesien  
Katarre der oberen Luftwege, Asthma, Herz- und Nervenleiden.  
Prospekte durch die Badeverwaltung

**Bad Sol- und Moorbad Salzelmen**  
bei Magdeburg  
heilt: Skrofulose, Rachitis, Blutarmut, Gicht, Rheuma, Krankheiten der Haut, Atmungs- und Verdauungsorgane  
Auskunft durch die Badeverwaltung

**Wiesbaden**  
Schwarzer Bach Hotel und Kochhaus  
180 Betten, jed. Komfort, Pension ab 114. Jahresbetrieb. Besitzer: Th. Schäfer

**Bad Flinsberg**  
im Fichtelgebirge  
Heilt Bleichsucht, Herz- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Gicht, Ganzjähriger Kurbetrieb Winter- und Sommer.  
Prospekte frei d. d. Badeverwaltung

**Kasino Zoppot**  
Freie Stadt Danzig  
Das ganze Jahr geöffnet  
Roulette  
Bačcara  
Auskunft: Berlin, „Promenaden-Kiosk“, Tauentzien-, Ecke Nürnberger Strasse, u. Verkehrsbüro des Kasinos in Zoppot.

**Ballenstedt (Harz)**  
Städt. Wollersdorf-Gymnasium m. Realschule  
Städt. Alumnat für Schüler siml. Klassen. Prospekt frei.

**Bad Flinsberg**  
im Fichtelgebirge  
Heilt Bleichsucht, Herz- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Gicht, Ganzjähriger Kurbetrieb Winter- und Sommer.  
Prospekte frei d. d. Badeverwaltung

**Bad Grund**  
Klimatischer Gebirgs- Luftkurort  
Konzertierte Reunions, Tennis, Liegevergnügen, Schwimmbad, Preisw. Gasthöfe.

**Kasino Zoppot**  
Freie Stadt Danzig  
Das ganze Jahr geöffnet  
Roulette  
Bačcara  
Auskunft: Berlin, „Promenaden-Kiosk“, Tauentzien-, Ecke Nürnberger Strasse, u. Verkehrsbüro des Kasinos in Zoppot.

**FRANZENSBAD**  
DAS ERSTE MOORBAD DER WELT!  
Hervorragendes FRAUEN- und HERZ-HEILBAD  
Die stärksten aller bekannten Mineralquellen!  
Bädereröffnung 15. April.  
Auskünfte, Prospekte durch Kurverwaltung.

**Bad Salzungen**  
bei Eisenach  
in Thüringen  
Sol- und Moorbad mit großem Inhalatorium, Heilerfolge bei Katarren, Asthma, Erythrasmen, Skrofulose, Rachitis, Rheuma, Herz- und Frauenleiden — Graderhäuser, einseitig eingerichtet, Pneumatische Kammer, Wald-Konzerte, Kurort usw. — Prospekt und Auskunft durch die Badeleitung.

**Bad Elster für junge Frauen**  
Sanatorium Am Goldberg  
Bad Blankenburg VII  
Thüringer Wald, Fernsprecher 204  
— für innere, Nerven-Krankheiten — und Erholungsbedürftige —  
Leitender Arzt: Dr. Kleinberg, Facharzt für innere Krankheiten.  
Das ganze Jahr geöffnet.

**Flotter der Holland-Amerika Linie nach Nord-Amerika**  
Regelmäßige Abfahrten von Rotterdam  
Schnelle Überfahrt, größte Sicherheit  
Vorzügliche Verpflegung, deutsche Bedienung, fließendes kaltes u. warmes Wasser auch in allen Kabinen 3-Klasse  
Kostenlose Beratung in allen Reise- und Visum-Angelegenheiten durch:  
**Reisebüro S. Dester, A.-S., Halle (Saale), Delitzscherstraße 5.**

## Christus ist die Auferstehung und das Leben Osterfeierstag Gb. Johannes, Kap. 11, V. 26.

Christ ist erstanden  
Von der Mutter all,  
Deß soll'n wir alle froh sein,  
Christus will unser Trost sein,  
An die Welt!

So jubelt die gläubige Christenheit frohen und dankbaren  
am lieben Osterfest. Die hohen Feste der Christenheit sind  
denen fest; die ganze christliche Gemeinde freut sich ihres auf-  
wachen Geliebten, sie weiß, daß sie einen lebendigen, zur Rechten  
des Himmels gesessenen und hoch in der gegenwärtigen Herrschaft hat, sie fühlt  
Trost und die Kraft seiner Auferstehung.  
Nicht leicht und nicht schnell ist der Glaube an die Auferstehung  
gewonnen in die Jahrhunderte gekommen. Die lieben Frauen, die  
den geliebten Leichnam zu balsamieren, zum Grab gegangen  
sind mit Ähren und Entzügen und wagen niemand etwas  
der Engelbotschaft zu sagen. Die Emmaus-Jünger wandern mit  
ihren Gedanken und Sorgen, sie sehen sich in ihrer größten Hoff-  
nungslosigkeit. Thomas, der Zweifler, will nicht eher glauben, bis  
die Wundmale gesehen und seine Hand in die durchgrahene Seite  
gelegt hat. Erst durch die wiederholten Erscheinungen des Auf-  
erstandenen kommen die Jünger zum Glauben, zuletzt durch die  
Erklärung Jesu der Jünger, welcher ein wandernder Wegfolger  
Christen und nach seiner Weisung der eifrige und wirksame  
Zeuge Jesu war, der Apostel Paulus.  
Mit dem wachsenden Glauben erschließt sich den Jüngern aus die  
Bedeutung der Auferstehung Jesu. Christus, der Ge-  
liebte und Auferstandene, wird fortan Mittelpunkt, Kern und  
Zentrum ihrer Verbindung. Das ganze 13. Kapitel des 1. Korinther-  
brieves ist diesem großen Gedanken gewidmet. Ist Christus nicht  
auferstanden, bekümmert der Apostel, so sind wir falsche Zeugen; ist  
er nicht auferstanden, so seid ihr noch in euren Sünden, so ist  
euer Glaube eitel. Ist Christus nicht auferstanden, dann bleibt nur  
ein bloßes Lebensaufsehn übrig: Laßt uns essen und trinken,  
morgen sind wir tot!  
Ewigkeit und mit tiefer Ueberzeugung bekennet Paulus dem-  
nach: Er ist wahrhaftig auferstanden! Gott hat seinen ein-  
zigsten Sohn dahingegen in den bitteren Tod, aber er hat ihn  
aufmerksam zu neuem, höheren Leben, er hat ihn einen neuen  
Namen, der über alle Namen ist, er hat durch die Auferstehung Jesu  
einziges Siegel unter das Erlösungswort gedrückt. Christus  
geworden ein Ernting derer, die da schlafen; er ist vorangegangen,  
er hat die Stätte zu bereiten; er will alle seine Gläubigen nach sich  
ziehen, daß sie bei ihm seien und seine Herrlichkeit sehen. Er hat den  
Tod besiegt, den Tod.

Ostern ist das große Fest des Trostes. Ingezügelter Schatten werden  
hinausziehen auf die Friedhöfe und die Gräber ihrer Lieben  
besuchen. Das Bild der Entschlafenen wird lebendig vor ihrer Seele  
stehen, und wie auf so manchem Grabe wird mit lebendigen Letzten  
den Sorgen stehen: Wiedererleben. Aller Trost wurzelt in  
der Auferstehung Christi.

Ostern fällt in den Frühling, auf den wir nach dem harten  
Winter mit Sehnsucht warten. Es regt sich neues Leben im Inneren  
der Erde, der Saft steigt empor, die Knospen schwellen. O, wenn  
die Frühling mit seiner Blütenpracht erst da wäre! Und regt sich  
die Frühlingserwartung, Lebenskraft, auch im Geiste unseres lieben  
Vaterlandes? Wie frohen wäre unser Volkleben, wenn nicht  
der Volksgeist die feste Hoffnung lebte: es wird auch in Deutsch-  
land wieder Frühling werden mit neuer Blüte, neuer Kraft, neuer  
Freude!

Gefegnete, frohe Ostern jeder einzelnen Seele und unserm  
ganzem lieben Volk!

Konfessionrat Gutschmidt.

## Der Tag der Jubiläen

### 50jähriges Dienstjubiläum Oberpostamt Krämers

Oberpostamt Krämer, der Referent für Fernsprechtroten an  
der halle'schen Oberpostdirektion, beging gestern sein 50jähriges  
Dienstjubiläum. Innerhalb seiner Vorgesetzten hat sich der  
Jubilair vor allem als Vorkämpfer des Post-Turn- und Sportvereins  
über den eigenen Rahmen des eigentlichen Dienstes hinaus für das  
Volkswohl betätigt. Den Weltkrieg machte Oberpostamt Krämer  
bei der Frontdienstleistung. Auch während der unruhigen Zeiten nach dem  
Kriege setzte er voll und ganz seine Persönlichkeit für das Vater-  
land ein; so wurde er 1920 bei den Kämpfen gegen die Rote Armee  
als Kompanieführer der Gasmaskenwehr im Vorkampfbereich ver-  
wundet. Seine Loyalität, seine persönliche Treue und seine  
gute Begrüßung haben ihm auch in Halle bald zahlreiche Freunde  
gemacht.

### A. Clages 40 Jahre Freyberg-Direktor

Am Ostermontag, dem 1. April, begeht Direktor Clages  
von der Hermann-Freyberg-Verwaltung zu Halle sein  
40jähriges Dienstjubiläum. Adolph Clages trat am  
1. April 1889 als Oberbetriebsleiter in die Firma ein, um sich dem-  
nächst nach zum Geschäftsführer hochzuheben. Am 1. April 1914  
ernannte man den thätigen Kaufmann zum Direktor des  
Werkes, einen Posten, den er heute noch bei bester Gesundheit inne-  
hat. Zur Zeit des Eintritts Clages' in die Firma stellte diese nur  
etwa 30 000 hl Bier her; bis zum Kriege konnte sie ihren Ausstoß  
auf rund 60 000 hl erhöhen, während er jetzt auf ungefähr das  
Doppelte gestiegen ist, und damit die Brauerei unter die zehn  
größten Privatbrauereien Deutschlands überhaupt zählt. Während  
dieser Zeit des Aufstieges hat Adolph Clages seine volle Arbeits-  
kraft stets uneingeschränkt dem Hause gewidmet und erweist sich so,  
vor allem aber auch wegen seines vornehmen Charakters, größter  
Verdienst.

\*

Der Kaufmann Arthur Heinrich aus Halle, Streiberstraße 1,  
begeht am 1. April sein 25jähriges Dienstjubiläum bei  
der Firma Soppe & Moehring-Ammendorf.

### 60 Jahre Gulner & Lorenz

Am 1. April 1869 wurde die halle'sche Firma Gulner und  
Lorenz (technische Gummi- und Metallwaren, Gutterpercha-Fabrik)

### Wohin gehe ich?

- Stadttheater: nachm. „Friederike“ (3); abends „Die Sagenhottin“ (7½).
- Dalkahtheater: „Unter Gefährten“ (8).
- Walhalla-Theater: vorm. Sonjert des ukrainischen Chores (11½); abends „Es spricht sich herum“ (8).
- G. T. am Riebeckplatz: „Pat und Paladon als Detektive“ (erste Vorstellung, 3, letzte 8,20).
- G. T. Or. Ulrichstraße: „Pat und Paladon als Detektive“ (erste Vorstellung, 3, letzte 8,20).
- Ufa Alte Promenade: „Der Patriot“ (3, 5, 8, 8,20).
- Ufa Leipziger Straße: „Die eiserne Mäule“ (3, 5, 8, 8,20).
- Schauburg: „Indienbeweis“ (3, 5, 7, 9).
- Capitol: „Das deutsche Lied“ (2,30, 4,20, 6,10, 8,20).
- Mohren-Theater: Der hervorragende Spielplan (8).
- Kochs Künstlerspiele: Der vollständig neue Spielplan (8).
- Hafers: „So laßt man über Emil Reimers“ (11, 3,30, 8).
- Stadtschützenhaus: Zauber-Neuzeit Wanderei (3, 8,15).

(fate), von dem Kaufmann Oskar Gulner, dem Vater des jetzigen  
Inhabers, Kaufmann Paul Gulner, gegründet und seitdem unter  
strengster Leitung des Gründers geleitet. Die Firma er-  
streckt sich in allen Kreisen der Großindustrie des Reiches und  
ist die älteste Firma des technischen Großhandels in Halle.

### 25 Jahre Wägerei Galgenberg

Am 1. April kann auch die Wägerei Galgenberg  
auf ein 25jähriges Geschäftsjubiläum zurückblicken. Das  
Unternehmen stand gleich von Anfang an auf einer beachtlichen Höhe  
durch seinen Maschinenpark und nicht zuletzt auch dadurch, daß es  
eines der wenigen Institute war, deren Baukosten eigens für  
diesen Zweck errichtet wurden. So machte die Wägerei Galgen-  
berg auch als erste der damaligen Geheimniskrämer auf den Ge-  
biet der Wägereiindustrie jener Zeit frei. Durch Ueber-  
lassung des Gründers mit weiteren Unternehmen ging die Wägerei  
Galgenberg im Jahre 1909 an den heutigen Besitzer über, der es in  
den folgenden 20 Jahren trotz Krieg und Inflation immer weiter  
vergrößerte und ständig auf der Höhe hielt. Durch rastlosen  
Einsatz und kaufmännische Umsicht hat der heutige Besitzer ein Werk  
geschaffen, das unter den in Deutschland bestehenden gleich  
artigen Betrieben als musterhaftig bezeichnet werden kann.

— W. B. Stuben „Norddeutsches Haus“, Sonntag-27. In  
beiden Betrieben Frühstücken-Sonjert und 6-Uhr-Lanz-27. Mit  
Künstler-Sonjert, Belmer's.

### Geschäftliche Mitteilung

(Für diese Nummer übernimmt die Expedition die Verantwortung.)  
Es stimmt nicht, daß die Willkür die Welt beherrschen.

Nach einer kürzlich im „Erfolg“ veröffentlichten Statistik be-  
finden sich nur 7% des Aktienkapitals der amerikanischen Gesell-  
schaften in den Händen von Willkürhären; die übrigen 93% besitzt  
jedoch die große Masse von Aktionären. Daraus folgt, daß auch  
während der Einfuhr weniger Industrieerzeugnisse für die Gesamt-  
wirtschaft maßgebend ist, sondern daß junge, aufstrebende Unter-  
nehmungen dem Wirtschaftskörper frisches Blut zuführen. Es ist  
in Amerika genau wie in Deutschland, daß der thätige Kaufmann,  
der dem Konventionen etwas Besondere bieten kann, sich, losgeris-  
sen von Konventionen und Trübsal, seinen Weg selbst ebnen kann. Durch  
seine Beweglichkeit hat ein derartig geübtes Unternehmen sogar  
einen wesentlichen Vorsprung vor den größeren, schwerfälligen Wirt-  
schaftsriesen und kann weit durchdringender seinen Fabrikations-  
apparat organisieren und steuern als diese. Das Resultat ist denn,  
daß sich der Erfolg an die Zahlen eines solchen kleinen Unternehmens  
heftet. Erfolgreich ist das große Publikum verwundert, da es die  
inneren Ursachen des Aufstieges nicht kennt.

Nach dem bekannten Wort eines deutschen Wirtschaftsführers  
beweist derjenige, der sich besagt, daß er zuviel zu tun hat, daß er  
nicht organisieren kann, was anderen zu wenig zu tun hat, beweist,  
daß er überflüssig ist. Dieses gilt nicht nur für die einzelnen Per-  
sonen, sondern auch für gesellschaftliche Organisationen. Nach diesem Satz  
ist die Darlebensberechtigung eines in letzter Zeit durch seine Fort-  
schritte aufstrebenden Unternehmens der deutschen Zigaretten-Industrie,  
der Bulgaria-Zigarettenfabrik, Dresden, begründet, denn diese Firma  
hat durch den harten Kampf ihrer bekannten Marken einen hohen  
Grad der Bekanntheit erreicht, den sie jedoch mit Rechtigkeit durch  
erfolgreiche Nationalisierungsmaßnahmen bewahrt.

Ja, wir sehen sogar, daß die Bulgaria dank dieser Methoden  
dem Konventionen ihre Erfolge in bewundernswürdiger Weise präsen-  
tieren kann. Sie liefert in ihrer bekannten 8-Pf.-Zigarette Bulgaria-  
strone, eine Qualität, welche die hochwertigsten bulgarischen Edel-  
Tabake enthält und die nach Reifeiten von Fachleuten und Rauchern  
an Güte einer 8-Pf.-Zigarette gleichkommt.

**Amerika hat es verstanden**  
von jeder Hand auf die kostbarsten bulgarischen Tabake zu legen, Deutschland aber sowie die übrige Welt hatten das Nachsehen.  
Erst unserem Unternehmen ist es gelungen, durch unsere Organisation in Bulgarien diese hochwertigen Edeltabake auf Jahre hinaus für Deutschland zu sichern. Hierdurch können wir in unserer  
**BULGARIA-KRONE**

**BULGARIA**  
**KRONE**  
eine Zigarette bieten, die auf der Höhe sonstiger 8-Pf.-Zigaretten steht.





## Der Tod im Hochwald

Die Katastrophe der Tierwelt im letzten Winter

Aus Deutsch-Oesterreich wird uns geschrieben:  
In diesen ersten Frühlingstagen verstaubt jetzt eine um Boden verpöbelte Sonne die Natur draußen wieder ein bißchen in Ordnung zu bringen. Das ist heute keine leichte Arbeit, denn der Winter war hart und grausam, und seine Herrschaft will noch immer nicht recht zerbrechen. Es ist aber vor allem ein unendlich trauriges Geschehen, das jetzt bevorzugen muß. Wälder hatte noch immer das weiße Leiden des Schnees mitteillos dieses grauohrigen Geschehens abgedeckt. Jetzt, da es in der Sonnenwärme des wachsenden Tages gelöst, wird allmählich die furchtbare Tragödie sichtbar, die alles Leben, in den Wäldern heimgeführt hat. Man spürte durch einen ungeheuren Friedhof, wenn man den Frühling suchen geht und der unglückliche Jammer solchen Sterbens krampt das Herz zusammen und erschüttert ...

Schon um die Weihnachtszeit herum begann die Not. Der süßliche Schnee war hart gefroren, und das vom Winter gepiepte Wild irrte stundenlang umher, um irgendwo unter Schneenädeln noch spärliche Nahrung zu finden. Von Tag zu Tag verschlechterten sich dann die Lebensbedingungen. Immer neuer Schnee fiel vom Himmel, und die Wälder wurden immer quaderer und dichter sich im März. Nicht nur Mangel an Nahrung allein ließ die Tiere erstarren, sondern viel mehr noch die Unmöglichkeit, sich in dem tiefen Schnee fortzubewegen. Der glasfrohe Frost ließ die Rüsse flüchtig, und die Rufe und Geräusche konnten nicht weiter und tiefen hilflos liegen. Es sind unzählige Fälle bekannt geworden, daß das Wild kaum 100 Meter von den gewohnten Futterplätzen entfernt zusammenbrach und den Tod erlitt, nur weil es nicht mehr die Kraft hatte, die paar rettenden Schritte zu machen. Man findet jetzt nach der Schneeschmelze oft die bis zum Skelett abgemagerten Leiden zu Dutzenden beisammen und die in sich verkümmerten Tierleiber lassen ahnen, wie furchtbar dieses Sterben gewesen sein muß. Viele Jäger erzählen auch, daß sie die erschöpften Tiere anfaßen und zu den Futterstellen bringen konnten, so wie man ein Kind in den Armen trägt und auf sein Lager bettet. Sie leisteten keinen Widerstand mehr, als ob sie es befehlen hätten, daß man es gut mit ihnen meint. Häufig war es auch möglich gewesen, den Tieren das Futter bis zu dem Platz zu schaffen, wo sie ermatet im Schnee zusammengefallen waren. Sie nahmen es aus der Hand und die entsetzliche Not der gequälten Kreatur ließ sie jede Sorge vor dem Menschen vergessen. Die Tiere saßen in ihnen, dessen Maße sie sonst ängstlich meiden, nur noch ihren Melder und Erwärmer, und sie löbten die Liebeshüte mit einem dankbaren Wild ihrer schon halb geschwundenen Augen. Viele hundert Meße und Geräusche konnten so noch dem Tode entziehen werden, aber bei noch viel mehr kam die Hilfe zu spät, oder sie war überhaupt nicht möglich, weil der Mensch die Tiere in ihrem Verstand nicht fand.

Mitglied sind die unzähligen Tiergeschichten, die diese Not des Winters geschrieben hat. Gafeln kamen oft bis zu den am Waldrand

gelegenen Bauernhöfen und scharrten an der Haustüre und erbettelten sich Einlaß. Sie kumpelten über die Schwelle und lämmerten sich gar nicht um die Menschen, die erlautet kleine kleinen Gast anboten. Sie ließen sich lieblos von jungen Hunde und waren zum Zurückweichen bereit. Sie saßen mit ihnen auf dem Regen drang des Nachts in die Stallungen ein und lag dann am Morgen friedlich am Boden des Stalles im Streu. Es sprach mit ihnen aus freudig abwischen den Füßen im Streu. Es sprach mit ihnen aus freudig abwischen die Wälder des Menschen verschleudert es nicht. In einer Krippe und die Wälder gibt es heute kaum ein Dorf, das nicht über Winter einen solchen seltsamen Fremdling beherbergt hätte, und auch der nahe Frühling hat oft die Tiere noch nicht in die Freiheit zurückgeführt. Sie sind ganz sahm geworden und vielleicht ist es die instintive Erinnerung an das furchtbare Erlebnis dieser Winter, die den Tieren die Angst vor ihrer alten Heimat eingeebnet haben. Giraffe und selbst die so schüchtern Gemüter kamen dem Hochwald oder von ihrer Vereinamtheit herab bis in die Wälder, und wenn mittelgroße Menschen ihnen dort Futter brachten, liefen sie immer wieder und ließen sich auf Sandbete von Metern anlocken und herlaufen. Bekümmert mischten sich im Gefäßgefäß unter die Menschen und gingen mit ihnen in den gleichen Stall schlafen. Dort waren sie geboren, und die Grausamkeit der Natur konnte ihnen nichts anhaben.

Selbst auch, wie sehr dieser ungewöhnliche Winter die Lebensbedingungen der Tiere geändert hätte. Man sah Wildgänse und Wildenten oft mitten im Bereich der Großstädte, und Zugvögel,

sonst um diese Zeit nie in Mitteleuropa sichtbar wurden, ließen sich oft einmal hier nieder. Polarvögel und Möwen und viele Vogelgattungen aus der Arktis lebten in den besterleichten Strömungen und die Kräfte suchten mitten in den besterleichten Strömungen Futter wie die Sperlinge. Wie furchtbar diese Ernte dieses Winter unter den Singvögeln gekostet haben mag, werden wohl erst die nächsten Monate erkennen lassen. Ungezählig werden sich schon seit langem aufgefunden worden, die erschört und erschöpften von den Baumgäulen in den Gärten betagelassen waren. Es ist von furchtbar, daß viele Wälder heute ganz ausgefallen sein werden und man wird vielleicht stundenlang wandern müssen, bis man wieder Vogelgesänge hört und die Sprache dieser kleinen Heinen Sänger vernimmt.

Man schätzt, daß der Tod im Hochwald mindestens die Hälfte aller Wildbestände gerichtet hat. Auch in den besterleichten Strömungen beträgt die Einbuße mehr, als durch die Hege vieler Vögel ersetzt werden kann. Dabei wird noch sicherlich viel Wild zugrunde gehen, weil es durch Krankheit geschwächt ist und nicht imstande ist sich anzuheilen. Viele Jagden sind gänzlich vernichtet und vielleicht überhaupt nicht mehr hochzubringen. Die Forderung nach einer Überlagerung der Schwingen für das Wild, so fange noch einmal willigen Aufgabebot für einzelne Wildarten ist zu bringen, was die furchtbare Notwendigkeit auf ernstlichen Widerstand stoßen wird. Man ist nun imstande auf ernstlichen Widerstand stoßen wird. Man ist nun imstande auf ernstlichen Widerstand stoßen wird. Man ist nun imstande auf ernstlichen Widerstand stoßen wird.

Richard Wilt. Polilka.

## Grubenkatastrophe in Belgien

Schlagen Wetter 700 Meter unter der Erde

Brüssel, 2. April.

In einer Kohlengrube in der Nähe von Gent (Frobing Limburg) erfolgte am Sonnabend in einer Tiefe von 700 Metern, als gerade die zweite Tageslicht sich anzeigte, ein gewaltiges Erdbeben. Die Arbeiter klagten über Schredenbrüche nach allen Richtungen. Der sofort eingeleitete Rettungsobstakt hatte sich, daß zahlreiche Arbeiter sich noch in der brennenden Grube befanden. Bis Sonntag vormittag wurden 23 bis zur Unkenntlichkeit verletzte Leiden und zwei Verletzte in lebensgefährlichem Zustand geborgen.

Ueber die Ursache der Katastrophe wird folgendes bekannt: Die 28 Mann starke Bergschicht war, dicht gedrängt in einem Loch, die Bindung einer Mine ab, durch die Gesteinsmassen gedrängt werden sollten. Unglücksursache war der Sprengstoß auf eine mit schlagenden Wasser gefüllte Felskammer. Das Feuer dehnte sich über eine Strecke von 55 Metern aus und erreichte sämtliche in dem Loch vorhandenen Bergarbeiter. 23 von ihnen wurden getötet und die zwei anderen durch Brandwunden schwer verletzt.

Gestern nachmittag ereignete sich ein neues Unglück. Ein zwölf Mann starke Bergschicht wurde teilweise unter herab fallenden Gesteinsmassen begraben. Zwei Verletzte wurden getötet und acht verletzt. In ganz Limburg herrscht eine ungesunde Erregung.

Die Zahl der Opfer der Unglücke in der Kohlengrube „Waterloo“ in der Nähe von Gent hat sich auf 28 erhöht. Die Zahl der Verletzten beträgt 14. Der Brand in der Kohlengrube konnte noch nicht gelöscht werden.

## Schwerer Grubenbrand in Norwegen

(Telegraphische Meldung)

Ostern, 2. April.

Wie aus Drottningholm berichtet wird, ist die Källinggrube in Norwegen von einem Brand heimgeführt worden. Die Grube ist unterirdisch und die Telephonverbindung ist unterbrochen. Soweit bisher bekannt ist, beträgt der Schaden Hunderttausende von Kronen.

## Irreführende Aussagen des Grafen Christian

(Telegraphische Meldung)

Friedberg, 2. April.

Aus den weiteren Vornehmungen der Mitglieder der geistlichen Familie Solberg hat sich ergeben, daß die Angabe des Grafen Christian, daß er sich kurz nach der Tat einem familiären Anwalt anvertraut haben will, nicht zutrifft. Er hat sich vielmehr dem langjährigen Seelforger der Familie, dem Superintendenten Quast in Hannover, offenbart. Dieser Geistliche ist aber durch sein Antisemitismus zum Schweigen verpflichtet. In den letzten Tagen wurden besonders eingehend die drei Brüder des Verhafteten, Theodor, Anton und Johann-Karl, durch den Kriminalbeamten vernommen. Die sorgfältige Nachprüfung ihrer Äußerungen hat ergeben, daß alle drei in der Mordnacht nicht in Hannover gewesen sind.

## Explosion in der Munitionsfabrik

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 2. April.

Nach einer Meldung aus New York ereignete sich in einer mexikanischen Munitionsfabrik in Mexiko eine Explosion, bei der der deutsche Chemiker Franz Schindlerberg seine 17jährige Tochter und drei Wachtoldaten getötet und eine Reihe von Personen schwer verletzt wurden. In Mexiko und der amerikanischen Schwesterstadt Galefio jenseits der Grenze wurden zahlreiche Gebäude beschädigt.

## Keine Brandstiftung auf der „Europa“

(Telegraphische Meldung)

Hamburg, 2. April.

Ueber die Entstehungsurache des Brandes auf der „Europa“ teilt die Hamburger Polizeibehörde mit, daß die kriminalpolizeilichen Nachforschungen keine Anhaltspunkte für eine vorläufige Brandstiftung ergeben haben. Als feststeht ist anzunehmen, daß sich der Brand herab in E-Deck befand. Dieses liegt unter dem Hauptdeck. Durch das E-Deck zog sich der Raubgang hinüber. Bei Schiffen, die sich in derart fortgeschrittenen baulichen Zustand befinden, wie das bei der „Europa“ der Fall war, liegt stets erhöhte Feuergefahr denn vor, wenn nicht jeder einzelne an dem Weiterbau beschäftigte Arbeiter und Arbeiter unter strenger Beachtung aller gegebenen feuerpolizeilichen Vorschriften seine Pflichten erfüllt. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen werden fortgesetzt, um wenn irgend möglich, festzustellen, ob nach dieser Richtung hin Beweise für das Vorliegen einer schuldhaften Brandstiftung zu erbringen sind.

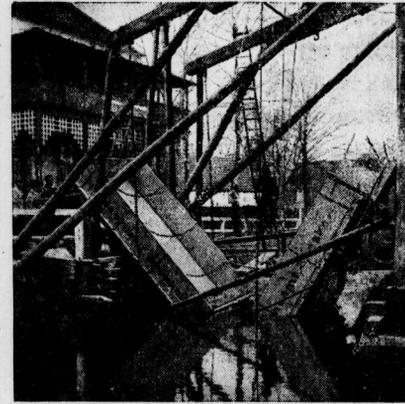
## Kleine Weltereignisse

Großfeuer auf einem sommerischen Gut.

Wie bekannt wird, wurde das Gut Hohensee von einem Großfeuer heimgeführt. Ausgegangen wurde fünf Wohnhäuser im Raum der Stammen und dadurch elf Familien obdachlos. Die Ursache des Brandes wird auf Unachtsamkeit von Kindern, die mit Streichhölzern spielten, zurückgeführt. Der Sachschaden ist bedeutend.

Zwei Arbeiter durch Benzolgas vergiftet.

Zwei Arbeiter der „Gamma“-Grube, die mit dem Reingewinn eines Benzolgasfeldes beschäftigt waren, wurden durch die Entzündung von Benzolgasen getötet. Wiederbelebungsversuche hatten nur bei dem einen Arbeiter Erfolg. Es liegt ein Selbstmordverdacht vor, da die Arbeiter die Gasmasken nicht angelegt hatten.



Ein Lastauto bricht durch eine Brücke.

Die bei Wendisch-Bielitz (in der Mark) über den Storkow-Kanal führende Zugbrücke brach unter einem Lastauto zusammen. Während der Zugwagen noch glücklich über die Brücke kam, stürzten die beiden mit Schrotter beladenen Anhänger ins Wasser und begruben den Mitfahrer unter sich, der ums Leben kam.

## Ein Millionenraub in Brüssel

Brüssel, 2. April.

Ein mit seltener Frechheit ausgeführter Juwelenraub traf den schon vor einigen Jahren von Dieben heimgeführten Goldwarenhändler Coosemans, der sein Geschäft an der Waterloo-Bromenade in Brüssel hat. Als abends die Angestellten die Schaufenster geräumt und die Schmuckstücke in einem kleinen Koffer auf den Schreibtisch des Geschäftsinhabers gelegt hatten, erschloß plötzlich das Licht in sämtlichen Räumen, und ein Unbekannter schlich sich durch die noch nicht geschlossene Eingangstür in das Geschäft. Den allgemeinen Wirrwarr und die Erregtheit der Anwesenden geschickt auszunutzen, bemächtigte er sich des Koffers und verschwand unerkannt. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt etwa drei Millionen Franken.

## Die spanischen Flieger am Ziel

London, 2. April.

Die beiden spanischen Flieger Galesa und Jimenez haben die letzte Strecke ihres Fluges zurückgelegt und sind in Rio de Janeiro gelandet.

...zuerst noch  
**Kathreiner**  
mit Bohnenkaffee  
gemischt  
dann  
**Kathreiner**  
"allein"!  
So sind schon  
viele hunderttausende  
bekehrt worden!



